

können: Wir verstehen uns immer besser. Wir haben gelernt, uns gegenseitig zu achten und zu schätzen. Wir haben gelernt, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und gemeinsam den Sozialismus zu errichten.“

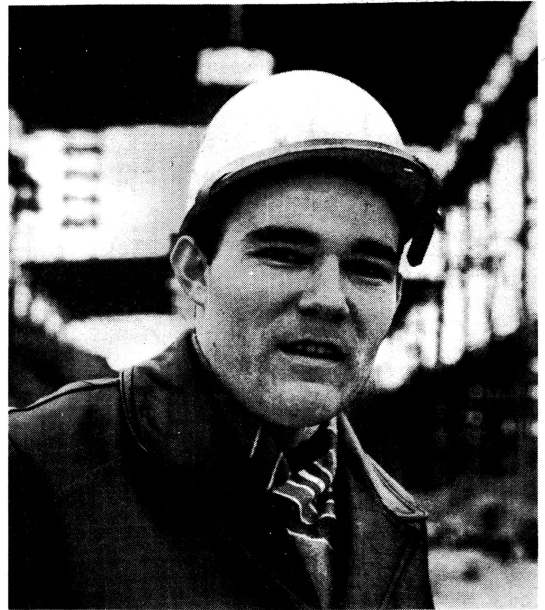
Und wir erinnern uns ferner: Die Partei zeichnete nicht nur die Aufgaben vor. Sie zeigte auch die wichtigsten Instrumente, mittels derer die Aufgaben erfolgreich zu lösen sind — die Prinzipien der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit in Staat und Wirtschaft. So kann man sagen: Eine der wichtigsten Quellen der Kraft unserer Partei ist die wissenschaftliche Weltanschauung des Marxismus-Leninismus, von der wir uns bei aller praktischen Tätigkeit leiten lassen.

II

Die zurückgelegte Wegstrecke überschauend, haben wir allen Anlaß, uns zu freuen, stolz zu sein auf das Ergebnis. Denn es ist unser aller Werk, vor allem das Werk der Arbeiterklasse, das Werk des Volkes der DDR, das sein Leben selbst meistert, selbst seine sozialistische Zukunft gestaltet; und es ist das Werk unserer Partei — Initiator und Organisator ebendieser Ergebnisse. Schließlich können sich der Zuwachs an Nationaleinkommen um 18 Prozent (im Vergleich zu 1962), die Steigerung der Industrieproduktion und der Arbeitsproduktivität um 24 Prozent, die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion (bei Schlachtvieh zum Beispiel um 38 Prozent), die Verdoppelung der Erzeugnisse, die das höchste Gütezeichen erhielten, nur um einige der Ergebnisse zu nennen, sehen lassen.

Das ist eine Folge der engen Verbindung der Partei mit der Arbeiterklasse, aus der sie hervorgeht, mit den Massen; eine Folge des wachsenden Vertrauens aller Bevölkerungsschichten zu ihrer Partei. Dieses Vertrauensverhältnis äußert sich besonders deutlich in der vielhunderttausendfachen Teilnahme der Arbeiter, der Werktätigen, am sozialistischen Massenwettbewerb zur Vorbereitung des Parteitag.

Und das ist schließlich und nicht zuletzt das sichtbare Ergebnis der Entwicklung unserer Partei selbst, ihres zahlenmäßigen Wachstums ebenso wie ihres Wachstums an innerer Geschlossenheit, an Kampfkraft. Allein im Jahre 1966 traten 69 490 Bürger in unsere Partei ein, sich solcherart für das aktive Wirken in unserem Kampfbund Gleichgesinnter, im Vortrupp unseres Volkes, entscheidend. Fast 43 000, das sind 61,5 Prozent, dieser neuen Genossen, sind Arbeiterinnen und Arbeiter. Damit wird — das sei am Rande vermerkt — nicht nur das sich



Junger Bauherr von heute ist Diplomingenieur Genosse Hans Körner: Leiter des Jugendobjektes Halle Kaltwalzwerk auf der Baustelle „Neue Hütte“, Eisenhüttenstadt. Seine Genossen wählten den klugen „Verdienten Jungaktivisten“ zum APO-Sekretär,

stetig festigende Verhältnis der Werktätigen zu unserer Partei allgemein sichtbar; von größter Bedeutung ist hierbei, daß damit der Charakter unserer Partei als der Partei der Arbeiterklasse nachdrücklich unterstrichen wird.

Gar nicht am Rande aber ist die Tatsache zu vermerken, daß 32 800 dieser neuen Mitstreiter junge Genossen im Alter bis zu 25 Jahren sind. Wir werten dies als die Folge der intensiveren politisch-ideologischen und klassenerzieherischen Tätigkeit der Parteiorganisationen unter der jungen Generation. Und wir werten dies als Ausdruck des Vertrauens der jungen Generation in die zukunftssträchtige Politik der Partei und unseres Staates.

Nun stellt die Aufnahme neuer Mitglieder zwar ein zahlenmäßiges Wachstum, allein noch nicht ein automatisches Wachstum auch der Kampfkraft der Partei dar. Denn die neuen und jungen Parteimitglieder wachsen erst zu aktiven Kämpfern der Partei heran, indem sie am Kampf ihrer Parteiorganisationen teilhaben, Aufträge erfüllen, sich die wissenschaftliche Weltanschauung unserer Partei aneignen.

Aber die Art und Weise, die Methoden, mit denen die Parteiorganisationen das innere Leben der Partei entwickeln und die neuen Ge-